

Unmögliches möglich machen

Reinhold Messner referierte im Festzelt an der Lihga

Mit fünf Jahren bestieg er seinen ersten Dreitausender. Reinhold Messner revolutionierte den Alpinismus und machte mit Mut und Tatendrang scheinbar Unmögliches möglich. Der Gipfelstürmer verriet gestern im Festzelt der Lihga, wie er es immer wieder schafft, Berge zu versetzen.

Janine Köppli

Zuerst war es nur eine Vision, ein Traum. Doch Reinhold Messner wollte es schaffen und den Mount Everest ohne Sauerstoffflasche bezwingen. Die ganze Bergsteigerwelt, Ärzte und Physiologen waren gegen diesen Versuch. Der Naturbursche liess aber nicht locker, ging bis an seine Grenzen und brachte die ganze Welt ins Staunen. «Hätten immer Vorurteile gesiegt, wären wir heute noch in der Steinzeit», meinte Reinhold Messner in seinem Referat «Risiko-Management - oder Mögliches im Unmöglichen suchen». «Der Mensch ist nur weitergekommen, weil er immer wieder seine Grenzen austastete.»

Er lernte die extremsten Seiten der Natur kennen, er hatte den Tod schon mehr als einmal

vor Augen. Der Südtiroler gibt heute seine Erfahrungen weiter und zeigt auf, dass jeder in seinem Leben Berge versetzen kann, wenn er nur will. Wichtig ist dabei eine innere Motivation, die einen antreibt und vorwärts bringt.

Berge versetzen

«Motivation fällt nicht einfach vom Himmel, sie steckt in jedem von uns, wir müssen nur lernen, sie wachsen zu lassen», betonte der Mann, der auch weiss, was es mit dem legendären Yeti auf sich hat. Reinhold Messner sucht Herausforderungen, die ihn bis an seine Grenzen treiben.

Er bestieg alle 14 Achttausender dieser Erde, er hat zu Fuss die Antarktis, Grönland der Länge nach, Tibet und die Wüste Takla-Makan durchquert. Solche Abenteuer sind seine Motivationspritzen. Nicht immer war er erfolgreich. Im Gegenteil, er ist oft gescheitert, musste Expeditionen abbrechen und konnte seine gesteckten Ziele nicht erreichen. Doch gerade diese Erfahrungen hielten den Gipfelstürmer auf dem Boden der Realität und zeigten ihm, wo seine Grenzen sind.

Innere Gefühle

Nachdem sein Bruder in einer Lawine ums Leben kam und Reinhold Messner selbst sieben Zehen in diesem Unfall verlor, entschloss er sich, das



«Motivation fällt nicht einfach vom Himmel, sie steckt in jedem von uns», betonte Reinhold Messner in seinem Referat. (Bild: bak)

Bergsteigen an den Nagel zu hängen und begann ein Architekturstudium. Doch es machte ihn nicht glücklich, denn die grauen Giganten der Natur liessen ihn nicht los. Er hörte auf seine Gefühle im Bauch und startete seine Karriere als freiberuflicher Abenteuerer. «Weiter kommt, wer auf die eigenen Wünsche eingeht, sich nicht durch Fremde beeinflussen

lässt und rechtzeitig umsteigt», sagte Reinhold Messner. Er erklärte weiter, dass es wichtig sei, das zu finden, was einem entspreche. «So ist es möglich, mehr zu leisten.»

300 Zuhörer

In Zusammenarbeit mit dem Unternehmerzentrum in Eschen konnte die Lihga 2000 Reinhold Messner willkommen heissen. Rund 300 Leute

lauschten gestern dem spannenden Vortrag im Lihga-Festzelt und beteiligten sich an der anschliessenden Diskussion. Wer von Zuhörern in Zukunft Berge versetzen wird, ist ungewiss.

Sicher ist: Wer seine Ziele und Grenzen kennt und die Gesetze der Natur akzeptiert, kann auf Harmonie, Freiheit und Glück in allen Lebensbereichen bauen.

Heute an der Lihga

Ausstellung von 14.00 bis 21.00 Uhr geöffnet
Seniorentag an der Lihga
15.30 bis 18.00 Uhr Harmonicaclub Langlaufers im Festzelt
20.00 bis 24.00 Uhr Munter Macher im Festzelt

«Das neue Erscheinungsbild ist eine sanfte, positive Veränderung»

Umfrage bei den Besuchern des Volksblattstandes an der Lihga - Grossandrang beim Dartspiel

Das neue Erscheinungsbild des Volksblatts kommt bei den Leserinnen und Lesern grösstenteils gut an. Dies zeigten die zahlreichen positiven Reaktionen in den vergangenen Tagen. Während der Ausstellung wird die Gelegenheit genutzt, um mit den Besuchern am Volksblattstand über die Veränderungen zu sprechen. Nachstehend ein paar Aussagen:

«Ich habe die Neuerungen gleich festgestellt, der neue Zeitungsauftritt gefällt mir eigentlich sehr gut. Allerdings empfinde ich die einzelnen Spalten etwas schmal. Ein längeres Wort muss beinahe schon getrennt werden. Glücklicher-

weise ist bei der Zeitung auch vieles gleichgeblieben, so finde ich mich weiterhin gut zurecht. Besonders gut gefallen mir die grossen schlanken Buchstaben des Zeitungskopfes. Auch das neue Schriftbild entspricht durchaus meinem Geschmack.

Alois Steinauer, Seniorenobmann, Eschen

«Das neue Erscheinungsbild ist locker, spritzig und pfiffig. Die Zeitung kommt viel leichter daher. Wenn man nur das alte Erscheinungsbild betrachtete, konnte man sich nicht vorstellen, wie schwerfällig dies gewirkt hat.»

Hubert Büchel, Leiter Amt für Volkswirtschaft, Ruggell

«Das neue Layout ist super, es gefällt mir wesentlich besser als das alte. Auch die neue Farbe passt sehr gut. Super ist auch die Titelseite mit den farbigen Bildern. Einzig die Adresse auf der Titelseite dürfte etwas grösser sein. Ein spezielles Kompliment an die Sportredaktion, der Sportteil ist super.»

Emanuel Walser, Schüler, Schaan.

«Die ganze Zeitung wirkt jetzt leichter, sie ist besser lesbar. Kurz gesagt, sie ist ansprechender, die einzelnen Beiträge können besser selektioniert werden. Ich kann mir den Lese-stoff herauspicken, für den ich

mich interessiere. Das ganze Handling des Volksblattes ist besser. Es ist eine sanfte, positive Veränderung.»

Michael Biedermann, Mauren.

«Der neue Zeitungskopf ist für mein Empfinden zu locker. An sich wäre die Zeitung gut leserlich, aber auf den ersten Blick zu visualisiert. Der Gesamteindruck wirkt schön. Ich persönlich hätte aber lieber mehr Text, meine bevorzugte Zeitung ist die NZZ. An sich wirkt das Volksblatt locker, es hat eine gut lesbare Schrift, hat aber fast zuviel Weissraum.

Adriano Burali, Priester, Nendeln

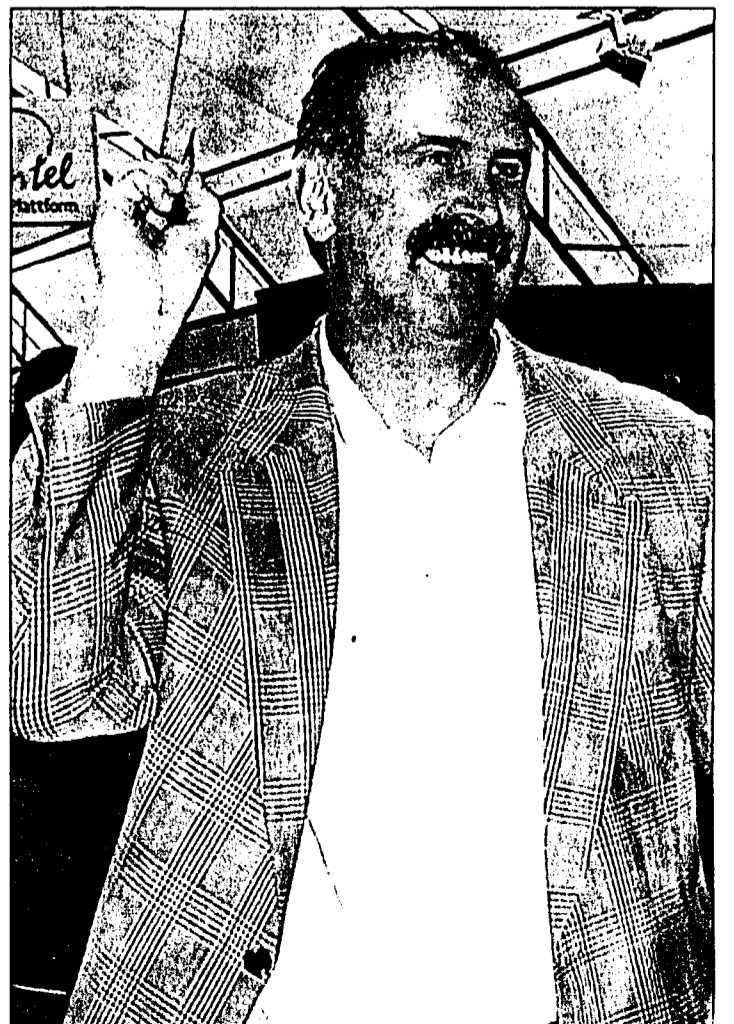
Während der gesamten Lihga-Öffnungszeit herrscht beim Dartspiel am Volksblattstand Grossandrang. Das Angebot «spielen für einen guten Zweck» wird von jungen und Junggebliebenen Dart-Freunden rege genutzt.

Mit einem bescheidenen Einsatz von einem Franken wird die Aktion «Pro Kinderheim Gamander» vom Volksblatt, in Zusammenarbeit mit dem Ki-

wanis Club Liechtenstein unterstützt. Zudem werden die erzielten Punkte in bare Münze verwandelt.

Tagessieger Dartspiel

Christoph Arpagaus ist Tagessieger. Er erzielte 100 Punkte. Er erhält einen Gutschein der Braustube in Vaduz. Die gesamte Rangliste kann im Internet unter www.volksblatt.li abgerufen werden.



Landtagsvizepräsident Otmar Hasler testet seine Treffsicherheit beim Dartspiel. (Bild: bak)

REKLAME

telecom FL

Besuchen Sie uns an der LIHGA Halle 5, Stand 5

„aafach persönlicher“
...beraten mir sii
wenns um Kameras & Zubehör got...

FOTO KAUFMANN
Im Zentrum FL 9491 Sichaun
Telefon +423 737 07 79 Telefax +423 737 15 79

HARLEKIN

Landstr. 30, Schaan
Tel. 00423 238 11 55
Fax 00423 238 11 56

NET SOLUTIONS
made by KYBERNA

KYBERNA INFORMATIK

E-Commerce

LIHGA
Halle 1, Stand 43

First Floor, Inselstrasse 5 • FL 9490 Vaduz
Tel. +423 236 55 88 • Fax +423 236 51 75
E-Mail: info@kyberna.com
<http://www.kyberna.com>